

# Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Regierungsrath Professor Dr. Julius Gay in Abbazia das Officierkreuz des königlichen Ordens «Stern von Rumänien»;

der Bezirkshauptmann Johann Rosssetti Eder von Scander in Posa das Officierkreuz des königlichen Ordens der «Krone von Rumänien»; der Director der Curanstalten der Südbahn-Gesellschaft in Abbazia Anton Silberhuber das Ritterkreuz des königlichen Ordens «Krone von Rumänien», den königlich preussischen Kronen-Orden vierter Classe und den königlich serbischen Takowa-Orden fünfter Classe annehmen und tragen dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass die Gemahlin des k. und k. Militär-Attaché in Constantinopel Julie Freiin Giesel von Gieslingen den kaiserlich ottomanischen Nischan el Chafakat-Orden zweiter Classe annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Thürhüter im k. und k. Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeussern Anton Pavan und der Portier in diesem Ministerium Nikolaus Riffan die kaiserlich russische silberne Medaille am Stanislaus-Bande annehmen und tragen dürfen.

Der Handelsminister hat den Oberingenieur Ludwig R r ö s w a n g zum Postamtsdirector in Wien ernannt.

Den 11. November 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LV. Stück der ruthenischen, das LXXII. Stück der slovenischen, das LXXIII. Stück der kroatischen und das LXXIV. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichs-gesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Richtige Schlagworte.

Das «Fremdenblatt» erwidert auf den jüngsten Artikel des «Nemzet» über die Verhältnisse in Oesterreich und betont, dass sich das ungarische Blatt bei

## Feuilleton.

### Schattenprofil.

Aus dem Italienischen des Luciano Zuccoli.\*

II.

Wir haben wohl viele Stimmen gehört, die uns wie eine streichelnde Liebkosung vorkamen, und manche andere, reich an Hellsinn, die uns ihre ganze Geschichte von vergangenem Leid zu erzählen schienen. Ich erinnere mich deren, die verschleiert, müde oder rein kristallinen Klängen, die mich lange in der Seele verfolgten, und wenn ich sie bei anderen Personen vernahm, so schweben auf dem Geleise des Gedächtnisses diejenigen heran, welche mir zuerst mit solchen Stimmen sprachen.

Die des Mädchens hatte eine hell durchsichtige Klangfarbe, aber es sprach langsam, gewissermaßen geizig, und die Behäbigkeit ihres Wortes, das sie, eines nach dem anderen, kurz fallen ließ, wie ungenügend, sich auseinander lösende Hände, gab ihrem Satze einen ironischen, natürlichen und doch subtilen Reizgeschmack, den man indessen erst nach längerem Zuhören begriff. Es war eine ruhige Gelassenheit in der jungfräulichen Stimme, und ich dachte unwillkürlich, dass sie immer so klug und heiter gesprochen haben müsse. Sie wusste nichts von Geflüster, von dem Wehen im Korn, von der Wildheit der Lust. Welche Schatten fallen auf das Leben herab, welches all das einmal kennt! Denn eine Frau, ein Weib,

seiner Beurtheilung der diesseitigen Verhältnisse von den in der Parteipresse üblichen Schlagworten, anstatt von den Thatsachen leiten ließ.

Der «Nemzet» meint: Die Verhältnisse sind in Oesterreich allerdings viel schwieriger und complicierter als in Ungarn; aber das hätte doch auch der «Nemzet» nicht übersehen dürfen, dass im Parlamente die wichtigsten und für das Reich belangvollsten Reformen ohne leidenschaftliche Gegenkämpfe der Opposition, sei es nationaler oder socialer Art, durchgeführt worden, ja für manche derselben sogar alle Parteien gewonnen worden sind. Eine Reihe der schwierigsten Reformen, durch welche neue Grundlagen für die parlamentarische und wirtschaftliche Entwicklung Oesterreichs gelegt wurden, sind ohne nennenswerte parlamentarische Erschütterung erzielt worden und sogar mit einem geringeren Aufwand von Leidenschaftlichkeit, als in Ungarn eine gewöhnliche Budgetdebatte in Anspruch zu nehmen pflegt. Dafs bei uns eine Eindämmung nationaler Gegensätze nicht ganz über Wunsch der Regierung erfolgen kann liegt in der Natur unserer Verhältnisse und der mächtigeren historischen Entwicklung und freien Entfaltung der verschiedenen Stämme. Aufgabe der Regierung kann es nur sein, den nationalen Kämpfen keine weitere Nahrung zuzuleiten und ihnen nach Möglichkeit die Wege zu einer Ausgleichung anzubahnen und stets offen zu halten. Gerade in dieser Hinsicht ist gegen das Cabinet Badeni ein Vorwurf nicht erhoben worden. Auch die Sprengung der Linken ist nicht über eine Regierunngs-maßnahme erfolgt, und der «Nemzet» ist in dieser Hinsicht wohl das Echo der Wiener Blätter, aber nicht der Thatsachen. Die Mehrheit der deutschliberalen Abgeordneten hat ihr altes Standquartier nicht verlassen, was immerhin dafür spricht, dass ein Eingriff in die Rechte der Deutschen nicht beklagt werden kann.

Ohne Concession an irgend eine Partei, ohne mit besonderer politischer Münze die einzelnen Fractionen zu gewinnen, ohne geheime Freundschaften und verborgene Bündnisse ist es dem Grafen Badeni gelungen, für alle wichtigen Staatsaufgaben eine parlamentarische Mehrheit zu erringen und die Staatsgeschäfte unter Zustimmung aller großen Parteien nach streng constitutionellen Grundsätzen zu führen. Bei den Ungarn, die für das parlamentarische System und für alle Grundsätze des Constitutionalismus seit jeher eine so rege Empfindung haben, darf sicherlich dafür ein besseres Verständnis vorausgesetzt werden, als es der «Nemzet» verräth. Eine geschlossene Parteidregierung ist in Oesterreich weder möglich, noch erwünscht — umso eher dürfte

die wir zu kennen glauben, weil wir einmal mit ihnen gesprochen, viele Jahre mit ihnen verkehrt haben, sind immer ein Geheimnis: nur die Leidenschaft, welche sie auch sei, erhebend oder erniedrigend, entlockt den richtigen Ton! Der Ausdruck wird stets stärker sein beim Weibe, als der Eindruck, und vom weiblich Seelischen bleibt ewig ein X, ein unbekannter Winkel zurück.

Indessen — die Reisefährtin, welche Glück und Zufall mir zugeführt, begann mich zu interessieren. Ich konnte sie nicht länger anstarren, ohne ihre Aufmerksamkeit zu erregen, man fixiert keine Dame, ohne von ihr bei dieser Beschäftigung betroffen zu werden, ohne zu wünschen, dass unsere stumme Bewunderung ihre Anerkennung finde. In meinem Falle wäre eine weitere Bemühung Ungezogenheit gewesen, denn die Reisende war wirklich sehr entfernt von Herausforderung. Zweimal hatten ihre ruhigen Augen die meinen gestreift, und es lag mehr Erstaunen als Koletterie in ihnen.

Die altvertrauten Orte flogen vorüber. Nach Menaggio kam ein, reiches Gelände mit Villen und Wirtschaftshäusern; an jeder Station harrete eine farbenreiche Menge des Bootes bei der Landungsbrücke; die stiegen aus, andere ein und jeder war alsbald von Bekannten umringt. Ein schöneres Schauspiel noch bot die Natur. Der Tag verlief langsam von seinem Uebergange, der Himmel hatte die Farbe des Agatz, der im Widerschein des Seespiegels eine Färbung von Türkisen annahm. Aus der Ferne blies der Anhauch des Windes kleine Schaumkronen heran; in der Nähe

auf ungarischer Seite Anerkennung für die erfreuliche Thatsache erwartet werden, dass der Parlamentarismus bei uns nichts an Kraft, nichts an erfolgreicher Wirksamkeit eingebüßt, vielmehr in der letzten Zeit seine Bedeutung durch wesentliche Reformen erhöht hat. Schließlich weist das Blatt den Vorwurf, dass das Cabinet Badeni der Reaction zusteure, zurück. Die Erweiterung der Verfassungsrechte auf Millionen neuer Wähler hat thatsächlich neue, mächtige Strömungen geweckt, denen die bestehenden Parteien sich anzupassen bemüht sind. Das war in dem Augenblicke voraus-zusehen, als die neue Wahlreform beschlossen wurde. Aus der Ausdehnung der volksthümlichen Rechte den Triumph einer Reaction zu debucieren, ist höchst gewagt. Damit hat eine Reaction oder eine Regierung, die sie wollte, noch nie den Anfang gemacht. Aus der mannigfaltigen und vielbewegten Volksseele werden naturgemäß auch extreme Tendenzen hervorbekommen müssen. Aber ebenso sicher ist es — und gerade hiefür sprechen bereits deutliche Anzeichen, dass diese nur alle gemäßigten, für die Staatsautorität bedachten Elemente einander näher bringen werden, so dass auch das neue Haus eine starke Politik auf den bisherigen Bahnen ermöglichen wird. Auch dieses wird Oesterreich vollkommen in den Stand setzen, in der Richtung auszubarren, welcher es seine gesetzmäßige Entwicklung im Innern und seine treuen Freunde in der Reihe der Mächte zu verdanken hat.

## Politische Uebersicht.

Paibach, 12. November.

Das Abgeordnetenhaus trat gestern in die Specialberatung der Gewerbenovelle ein, für welche zwei Sitzungen in Aussicht genommen sind. Dann werden der Bericht über die Feuerversicherung und die Beamtenvorlagen auf die Tagesordnung gelangen.

Das Antwortschreiben, das der Obmann der Vereinigten deutschen Linken, Graf Kuenburg, an den Senior des Freien Verbandes deutscher Abgeordneter, Abg. Dr. Mitsche, gerichtet hat, nimmt die Austrittserklärung mit «tieftem Bedauern» zur Kenntnis, theilt den Wunsch der ausgetretenen Abgeordneten, dass auch fürderhin die Form für die Förderung der gemeinsamen Interessen gefunden werden dürfte, und schließt mit den Worten: In Bezug auf die Mandate der ausgeschiedenen Herren Collegen in den Ausschüssen erheben wir keinerlei Ansprüche und überlassen die Entscheidung hierüber Ihrem Ermessen.

schienen sie Armeen von Delfinen, die das Schiff belagerten und begleiteten. Bei Argegno ward die Brise fast Sturm. Jedes Jahr kommt hier der Tod auf Windesflügeln, wirft eine Barke um und verschlingt blühendes Leben. Wir fuhren über wildbewegte Gräber.

Nun waren wir drei allein unter der Leinwand des Decks: die Unbekannte, die Alte und ich. Alle hatten wir Schutz unter unsern Mänteln gesucht. Der Krug desjenigen der Jungen stand aufrecht um ihren Hals; das also scharf abgehobene Köpfchen fieng den Luftstoß muthig auf, ihre Schläfen klopfen sichtbar höher, wie bei der Abwehr eines allzu ungestüm einbringenden Liebhabers. Die blonden Haare flatterten wie gequälte Tauben um sie her. Ich stand in ihrer Nähe und wir sahen der Flucht der Willen und der Gestade zu, ihre Rechte hielt den Hut fest. Die Schatten des Abends folgten dem Nachmittage — ein Feuerwerk am westlichen Himmel — und dann violette Bläue. . .

Sie setzte sich wieder, ihr Arm berührte die Bank, ein Reif öffnete sich an ihrem Handgelenk und fiel nieder. Sie sah es nicht. Ich hob ihn auf. Es war ein Bracelet aus niellirtem Silber, zwei Widderköpfe bildeten die Enden.

«Danke!» sagte sie, nahm den Schmuck aus meinen Händen und sah mich noch einmal mit ihren reinen Augen an.

Nun unterschied man nichts mehr. Unten warf der erleuchtete Salon Goldstreifen auf die Wellen durch die Fenster. Alles um uns her wurde formlos — es

Der «Reichswehr» zufolge wird die Regierung den Gesetzentwurf, betreffend die Beteiligung Oesterreichs an der Pariser Weltausstellung in den allernächsten Tagen dem Abgeordnetenhaus vorgelegen.

Die volkswirtschaftliche Commission des Herrenhauses hat die Beratungen des Privilegiumsgesetzes beendet. Der Commissionsbericht dürfte bereits auf die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung des Herrenhauses gestellt werden.

Die langwierigen Arbeiten der Finanzverwaltung behufs Reform der durchaus veralteten Zoll- und Monopolsordnung haben, wie das «Fremdenblatt» erfährt, nunmehr ihren Abschluss in der Ausarbeitung eines neuen Zollgesetzes gefunden. Der Gesetzentwurf ist vollendet und liegt bereits dem ungarischen Finanzministerium zur Begutachtung vor. Nach Abschluss dieses zweiten Stadiums und der darauffolgenden Beratung in der österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelsconferenz wird der dann endgültig textierte Gesetzentwurf dem Reichsrathe vorgelegt werden.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Interpellation des Centrums betreffs der Frage eines deutsch-russischen Neutralitätsvertrags kommt am 16. d. M. im Reichstage zur Verhandlung.

Der «Osservatore Romano» veröffentlicht das Schreiben des Papstes an König Menelik vom 11. Mai 1896 und die Antwort Meneliks vom 1. October 1896. Der Papst erklärte, die Gefangenen wie seine Söhne zu lieben, und forderte Menelik im Namen der Dreieinigkeit und im Namen von allem, was dem Könige am theuersten sei, auf, die Gefangenen in Freiheit zu setzen. Der Negus antwortete, nach seiner Meinung wollte er dem edlen Wunsche seiner Heiligkeit sofort entsprechen, durch die unerwartete Haltung der italienischen Regierung wurde dies jedoch durchkreuzt, welche, ungeachtet des ausgesprochenen Wunsches, Frieden zu schließen und gute Beziehungen herzustellen, fortfährt, gegen Menelik zu handeln, als befände er sich mit Italien im Kriegszustande. Das Schreiben Meneliks schließt mit der Hoffnung, daß die Stimme des Papstes zugunsten der Gerechtigkeit seiner Sache die baldigste Erfüllung des gemeinsamen Wunsches, die Freigebung der Gefangenen, veranlassen werde. Endlich beruhigte der König den Papst über die Lage der Gefangenen. — Das Comité römischer Damen zur Unterstützung italienischer Gefangener erhielt folgendes Telegramm aus Sibuti vom 11. d. M.: Menelik soll die Errichtung einer Rothen Kreuz-Gesellschaft in Abyssinien und die Neutralität des Sanitätspersonals in Kriegszeiten anerkannt haben. Demzufolge würden sämtliche Aerzte freigelassen werden.

Die französische Deputiertenkammer hat in ihrer Sitzung mit 273 gegen 254 Stimmen beschlossen, in der nächsten Sitzung den Modus für die Senatswahlen zu berathen, obwohl Ministerpräsident Méline für die nächste Sitzung den Beginn der Budgetdebatte gewünscht hatte. Wie man aus Paris berichtet, erblicken die Pariser Blätter, mit Ausnahme der Regierungspresse, in diesem Abstimmungsresultate eine empfindliche Schlappe des Cabinets, und die radicalen Organe sehen sogar den baldigen Sturz des Ministeriums voraus. Schon die Interpellationsdebatte über den katholischen Congress in Rheims, meinen sie, könne die Entscheidung bringen. — Die am ersten Sonntag im Jänner erfolgenden Wahlen zur

hätte eine prähistorische Landschaft sein können. Unzählige Geschiebe schiefen jetzt — eine bleierne Langlewelle lag auf allem — was konnte ihnen — uns — allen der Morgen bringen? Noch einmal streifte mich das Gewand der Unbekannten; auch sie starzte in das Düstere, überwältigt von der Feierlichkeit des Schauspiels — sicher gieng auch ihr ein Heer von Gedanken durch die Seele — aber wie verschieden mußten die dieses Kindes von den meinen sein, der ich das Leben kannte!

Als das Schiff in Como hielt, stiegen wir zuletzt aus. Die achtslose Reifegefährtin bestieg einen Wagen. Ungelesen sah ich sie nochmals im rothen Glasfensterscheine des Omnibus, das matte Petroleumlicht übergoß ihr süßes Gesichtchen wie mit einer Blutflut.

Dann habe ich sie nie mehr wiedergesehen.

Nie wieder hatte ich eine Nachricht von diesem sanften Schatten eines Weibes, der über mein einsames Leben fiel. Die Zeit hat uns getrennt, die Tage sind schnelle Reiter und wechseln allzuoft die Pferde — wenn ich jetzt die liebe Gefährtin wieder träfe, ich erkennte sie nicht mehr.

Alles ist nun vorbei. Aber nach dem einzigen Worte, das sie mit mir gesprochen, habe ich die Empfindung: Das war die Einzige — die Treue!

So schließe ich denn ihr Angedenken in den Rahmen dieser traurigen Zeilen ein, an einem trüben Wintertage; stärker sind an ihm die Erinnerungen, klarer die Profile von Schatten, als die Contouren lebender Menschen.

Erneuerung des Senats beginnen das Parlament lebhaft zu beschäftigen. Die Radicalen machen große Anstrengungen, um Senatsitze zu erobern. Ihre Anträge auf Aenderung der Senats-Wahlordnung haben, wie man aus Paris berichtet, keine Aussicht, durchzubringen.

Wie aus Manilla vom 10. November gemeldet wird, schlugen die spanischen Truppen die in einer befestigten Stellung in Novelata befindlichen Insurgenten und nahmen die Stadt nach einem erbitterten Kampfe ein. 400 Insurgenten und 33 Spanier wurden getödtet.

Nach einer Meldung der «P. C.» aus Petersburg wird der Aufenthalt des demnächst dort eintreffenden russischen Botschafters bei der Pforte, Herrn Melidow, in der russischen Hauptstadt nur einige Tage dauern. Sofort nachdem er an den maßgebenden Stellen seinen Bericht über die letzten Phasen der Situation in der Türkei erstattet und Instruktionen für die Weiterführung der diplomatischen Action empfangen haben wird, soll Herr v. Melidow sich auf seinen Posten zurückbegeben.

Wie man aus Belgrad meldet, wird König Alexander auf seiner Durchreise nach Rom am 21. d. M. in Wien eintreffen und dort einen zweitägigen Aufenthalt nehmen. Die Nachricht, daß der König im Laufe des Winters gleichzeitig mit dem Fürsten Nikolaus von Montenegro zum Besuche des russischen Hofes in Petersburg weilen werde, findet keine Bestätigung. Es sei überhaupt von einer geplanten Reise des Königs nach Rußland nichts bekannt.

Die «Agence Havas» meldet aus Athen: Das Decret des Gouverneurs von Kreta Verovitsch Pascha, welches das gegenwärtige Gerichtssystem bis zur erfolgten Reorganisation der Gerichte aufrechterhält, hat auf Kreta eine starke Bewegung hervorgerufen. Im Innern herrscht vollständige Anarchie. Die noch immer bestehende revolutionäre National-Versammlung wird Sonntag in Rampoi zusammentreten, um gegen die Verzögerung der Durchführung der Reformen zu protestieren, den Consuln die Lage auseinanderzusetzen und die Verantwortung für die Folgen abzulehnen.

Aus Washington berichtet man vom 11. d.: Inbetreff des abgeschlossenen Schiedsvertrags für die Venezuelafrage wird richtiggestellt, daß die Schiedscommission noch nicht gebildet ist und daher auch noch keine Entscheidung fällt, sondern daß sie erst zu bilden ist, und zwar soll sie aus zwei englischen Mitgliedern, durch den englischen Lordoberrichter, und zwei amerikanischen Mitgliedern, durch den Präsidenten des obersten Gerichtshofs der Vereinigten Staaten ernannt, bestehen und das fünfte Mitglied von diesen vier gewählt werden. Wie verlautet, wurde der König von Schweden hiefür in Aussicht genommen. Der Schiedsvertrag stellt als Grundsatz fest, daß eine während fünfzig Jahren unbestrittene Occupation das Eigenthumsrecht an den colonisirten Gebieten begründet.

Eine Depesche der «Diggers News» aus Johannesburg meldet, daß die Regierung der Transvaal-Republic beschlossen habe, von der Chartered-Company eine Entschädigung von einer Million Pfund Sterling für den Einfall Jamesons zu verlangen.

### Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kina.

(37. Fortsetzung.)

Für das junge Mädchen war es ein seltsames Gefühl, als sie das Zimmer allein aufsuchte, in welchem sie seither nur in Gesellschaft ihres väterlichen Freundes gewohnt hatte. Der Anblick der an den vier Seiten der Wände übereinander bis unter die Decke auf Börtern aufgestellten Bücher hatte sie immer mit einer ehrfurchtsvollen Scheu erfüllt, und diese Umgebung hatte nicht zum geringsten darauf hingewirkt, daß Lora mit großem Ernste und Eifer ihren Studien oblag. Außerdem hatten mancherlei seltsam geformte Gefäße, wie man sie in Laboratorien findet, stets Loras volle Aufmerksamkeit gefunden. Im Laufe der Zeit lernte sie ziemlich von allen erkennen, welchem Zwecke sie dienen, und die unter ihrer Beihilfe ausgeführten Experimente hatten ihren lebendigen Geist beschäftigt, so daß sie nicht selten dem Freunde ihres Hauses als wackerer und verständnisvoller Famulus zur Seite gestanden.

Heute überschaute sie die Gegenstände, deren Reinigung Onkel Gruner ihren vorsichtigen Händen anvertraut, mit gleichgiltigen Blicken und begann sogleich mit ihrer Arbeit, um sie möglichst schnell zu beenden. Ihre Seele war mit der Arbeit fernliegenden Gedanken beschäftigt.

Die Sonne warf schräg ihre Strahlen durch die schlichten, weißen Vorhänge von indischem Musselin auf den großen Schreibtisch, der in der Nähe des Fensters stand. Der mittelgroße, hohe Raum konnte durch das goldige Tageslicht kein freundlicheres

### Tagesneuigkeiten.

— (Martinigänse.) Einer althergebrachten Sitte gemäß wurden auch heuer am St. Martinslage die für Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin bestimmten Martinigänse von einer Deputation der israelitischen Cultusgemeinde in Pressburg in der Hofburg abgeliefert. Die Gänse, sechs Stück an der Zahl, waren mit Bändern in den ungarischen und österreichischen Farben reich geschmückt.

— (Ball der Stadt Wien.) Bürgermeister Strobach hat in der vorgestrigen Stadtrathsitzung mitgetheilt, daß er die Abhaltung eines Balles der Stadt Wien für das Jahr 1897 beabsichtige. Der Stadtrath erteilte hiezu seine Zustimmung.

— (Unwetter.) Aus Cetkinje meldet man vom 11. d. M.: Ein fürchterlicher Sturm wüthet in ganz Montenegro. Die Flüsse traten aus ihren Ufern und überschwemmten Land und Stadt, wobei Brücken weggerissen und die Straßen derart überschwemmt wurden, daß jeder Verkehr unterbrochen ist. Auch der See von Scutari trat aus und überschwemmte alle Städte und Ortschaften der Umgebung. Die Bevölkerung im Districte Beta schwebt in großer Gefahr. Der verursachte materielle Schaden ist bedeutend. Die Anzahl der verunglückten Personen ist unbekannt. Der Fürst begab sich selbst in die überschwemmten Gegenden, um Hilfe zu bringen und das Rettungswerk zu überwachen. — Am 9. d. M. wurde durch einen Wollenbruch in den Gemeinden Cattaro und Orbalj namhafter Schaden verursacht. Der Wildbach Brionjal ergoß sich über den Friedhof von Saljari. Das Truppenhospital war stark bedroht; die Reichsstraße wurde arg beschädigt.

— (Denkmal.) Das Denkmal der Dichterin Anette von Droste-Hülshoff wurde am Sonntag, den 8. d. M., zu Münster in Westphalen feierlich enthüllt. Geheimrath Niehues hielt die Festrede. Emil Ritterhaus trug ein Gedicht vor.

— (Die Gesamtzahl der jährlich verausgabten Zeitungen) ist nach einer neueren Statistik auf etwa 12.000.000.000 Exemplare zu schätzen. Um sich einen Begriff von dieser ungeheuren Menge machen zu können, sei nur erwähnt, daß man mit diesen Zeitungen eine Fläche von nahezu 30.000 qkm. bedecken könnte. Das Papiergewicht beträgt 781.240 Tonnen. Sollte diese Auflage auf einer einzigen Maschine gedruckt werden, so würde die Gesamtauflage, wenn pro Stunde eine Zeitung gedruckt würde, nach 333 Jahren endlich erscheinen können. Aufeinandergeschichtet würden dieselben die respectable Höhe von rund 80.000 Meter erreichen. Angenommen, der einzelne Mensch widme dem Lesen seiner Zeitung nur 5 Minuten pro Tag, so würde nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Berlin die Zeit, welche von der Gesamtbevölkerung der Erde zum Lesen ihrer Zeitung pro Jahr verbraucht wird, gleich sein 100.000 Jahren.

— (Japanische Mütter.) Eine japanische Mutter kümmert sich nicht um Staatsangelegenheiten. Auch will sie die Gesellschaft nicht reformieren. Sie ist nur eines, nämlich eine Mutter, und zwar die beste Mutter, welche auf der Welt zu finden ist. Niemand zant sie mit den Kleinen, niemals droht sie ihnen mit Prügel, wenn sie ungehauer viel Lärm machen. Kein bitteres Wort fällt von ihren Lippen, kein Scheltwort. Eine japanische Mutter kann sich ebenso leicht in die Weis-

Aussehen gewinnen, sondern nur einen ernsten Eindruck machen. Heute that es das für Lora mehr als je.

Nachdem sie ihre Arbeit beendet, ließ das allzuviel Zeit in Anspruch genommen hatte, die nicht junge Mädchen sich ausruhend einige Augenblicke auf dem lederbezogenen, altmodischen Stuhle vor dem Schreibtische nieder. In diesem Zimmer hatte Onkel Gruner, solange sie denken konnte, Tag für Tag gewohnt; nie zuvor war das junge Mädchen allein in demselben gewesen. So kam es, daß es ihr jetzt beinahe unheimlich, öde vorkam.

Lora erhob sich bald wieder. Die Luft, welche sie umgab, dünkte sie drückend und beengt; ihr verlangte hinaus ins Freie, zurück in das freundliche Haus, wo zärtliche Mutterliebe sie sehnsüchtig erwartete.

Am Ausgange des Zimmers wandte sie noch einmal den Blick, wie um sich zu überzeugen, daß auch kein Gegenstand ihrer ordnenden Hand oberwar. Zudem ihre Augen über die Bücherreihe oberhalb des Schreibtisches glitten, bemerkte sie ein Stück Papier, das scheinbar einem Buche zu entfallen drohte. Näher tretend, bemerkte sie, daß es die Ecke eines vergilbten Zeitungsblatts war. Sie zog dasselbe heraus, um es neu zusammenzulegen und wieder an seinen Platz zu bringen.

In demselben Augenblick, als sie das Blatt auf dem Schreibtisch ausgebreitet hatte und dasselbe mit beiden Händen glatt strich, begegnete ihr Auge dem großgedruckten Namen «Hartner!»

(Fortsetzung folgt.)

und Denkart der Kinder hineinversetzen, wie eine europäische Kindergärtnerin. Bei ihr ist es Natur. Die Japaner ziehen stets diejenigen Mädchen vor, welche gute Mütter werden. Nirgends wird eine Mutter mehr geschätzt als in Japan; nirgends ehren sie der Gatte und die Kinder mehr. Die Mutter wird als Schöpferin der Familie und der Rasse angesehen.

(Eisenbahnunfälle.) Aus Petersburg wird vom 11. November gemeldet: Auf der Eisenbahnlinie Petersburg-Warschau fand zwischen den Stationen Kuznica und Sokolka ein Zusammenstoß des von Petersburg kommenden Schnellzugs mit einem vorchriftswidrig auf das Geleise des Schnellzugs geleiteten Güterzuge statt. Sechs Personen wurden getödtet, dreizehn, darunter sieben vom Zugspersonale, verletzt. — Aus Paris wird gemeldet: Ein Personenzug stieß am 11. d. M. vormittags, um 11 Uhr 40 Minuten, auf der Pariser Gürtelbahn mit einem Güterzuge zusammen. Zwei Reisende wurden verwundet, zehn erlitten leichte Contusionen.

(Hungersnoth in Indien.) Fürst Dbolesky schlägt in der «Novoje Vremja» vor, russisches Getreide nach Indien der Hungersnoth wegen zum Preise von 40 Kopfen per Pud, Roggen loco Odeffa, auszuführen. Im Zusammenhange damit steht, betreffs Studiums der Exportbedingungen des Getreides von Odeffa, die Reise des englischen Volschafters Dconor.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Fortsetzung.)

Dies geschieht deshalb, weil die Schwimmer mit einem bestimmten Drucke montiert waren, dagegen der Druck in verschiedenen Stagen leicht um 1/2 Atmosphären differiert. Der Schwimmer muß demnach voraus auf den ihm zugebachten Druck und mit Bezug auf die Verwendungsstelle richtig gestellt werden.

Die Mängel, welche bei Wassereinleitungsrohren durch die Montierung herbeigeführt werden können, sind bei Gasrohrleitungen noch schädlicher und können noch leichter eintreten, weil der Ueberdruck, unter welchem das Gas in der Rohrleitung steht, nur den 8. bis 10. Theil des üblichen Wasserleitungsdrucks beträgt.

Bei Wassereinleitungen erscheint es nothwendig, daß der Gewerbetreibende weiß, welches Caliber für Hausanschlüsse in Anbetracht des für die Anlage vorhandenen Druckes nothwendig ist, um die Parteien vor Schäden zu bewahren.

Die Auslaufhähne sind für verschiedenen Druck verschieden construirt. Es muß demnach immer die richtige Construktion gewählt werden, weil bei Wassereinleitungen, welche unter großem Drucke stehen, durch Stöße sehr leicht Beschädigungen im Rohrnetze vorkommen können.

Der Rohrleger muß klare Vorstellungen über die Widerstandsfähigkeit der Materialien und über die Wirkung des Druckes, welcher in der Regel in Atmosphären gegeben wird, haben. Es ereignet sich jedoch oft, daß der Monteur nicht weiß, welche Wirkung der in Atmosphären ausgedrückte Druck thatsächlich auf eine Flächeneinheit der Leitung ausübt.

Würde man auch den Nachweis der theoretischen Befähigung fordern, so würde man ein theoretisch und praktisch geschultes Personal erhalten, und es könnten sich solche Fälle, wie die obenwähnten, wohl nicht leicht ereignen. Da in letzterer Zeit nicht allein Städte, sondern auch Dörfer Wasserleitungen haben und noch viele solche anstreben, so braucht man auch sehr nothwendig theoretisch und praktisch geschulte Rohrverleger. Diese würde man an dem im obcitirten Ministerial-Erlaß erwähnten Bau- und Maschinenschulen heranziehen können, wenn man in denselben den obligaten Fachunterricht einführen würde.

Die Section beantragt demnach: Die geehrte Kammer wolle ihr Gutachten an das hohe k. k. Handelsministerium im obigen Sinne abgeben.

Der Antrag wird angenommen. (Fortsetzung folgt.)

\* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths am 12. November.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Fribar. Anwesend 18 Gemeinderäthe. Die Tagesordnung der gestrigen Sitzung wird fortgesetzt.

GR. Subic berichtet namens der Bausection über mehrere Recurse in Bauangelegenheiten. Den Sectionsanträgen entsprechend wird, dem Recurse des Lukas Tomšic gegen den Austrag des Magistrats, eine aufgeführte Hütte zu demolieren, keine Folge gegeben.

Dem Gesuche des Josef Umel um Fristerstreckung zur Demolierung seines Hauses wird willfahrt und die Frist bis 1. April 1897 erstreckt. Dem Recurse des J. Röger gegen den magistratlichen Austrag, betreffend Bauverhältnisse, wird keine Folge gegeben; die Einsprache von A. Urbas und Rollis Erben gegen die vom Ma-

gistrat angeordnete Herstellung einer pneumatischen Sentgrube wird abgewiesen; dem Recurse der F. Leben wegen verweigerter Baubewilligung wird nicht willfahrt, dieselben hingegen angewiesen, Pläne vorzulegen; der Recurs des Jakopic gegen die Baulinienbestimmung wird abschlägig beschieden. Bei letzterem Referate theilt der Berichterstatter mit, daß Jakopic den Recurs gegen die magistratliche Entscheidung bei der Landesregierung eingebracht, diese sich jedoch incompetent erklärt, hingegen die an den Nachbar des Recursführers, Cacaf, ertheilte Baubewilligung, als der Bauordnung nicht entsprechend, annulliert habe.

GR. Dr. Majoron berichtet namens der Polizeisection über die neue Melde-Ordnung. Da die Gemeinde Laibach keine eigene Melde-Ordnung besitzt, was zu großen Ungehörigkeiten Veranlassung gab, erscheint die Erstellung einer solchen sehr wichtig, und die Section beantragt die Annahme des nachstehenden Entwurfs.

§ 1. Der Eigentümer, Besorger, Sequester und sonstige Verwalter eines Hauses hat jede neu einziehende Wohnpartei ohne Unterschied, ob sie die Wohnung selbst bezieht oder jemandem andern entgeltlich oder unentgeltlich überläßt, binnen 24 Stunden nach Ablauf der gesetzlichen Ausziehzeit beim Magistrats zu melden. Bei gemeinschaftlicher Miete einer Wohnung ist jede Partei besonders anzumelden.

§ 2. Das Ausziehen jeder Wohnpartei ist in derselben Zeit anzuzeigen und der Anzeige jedesmal beizufügen, wohin die Partei übersiedelt ist oder sich begeben hat, insoweit dies dem Anzeigenden bekannt ist. Jede Partei ist verpflichtet, ihrem Bestandgeber noch vor dem Ausziehen den neuen Wohn- und Aufenthaltsort anzuzeigen.

§ 3. Wohnungsveränderungen außer den gewöhnlichen Ausziehterminen müssen von Fall zu Fall binnen 24 Stunden nach erfolgtem Ein- oder Ausziehen der Partei angemeldet werden.

§ 4. Wer immer einen Theil seiner Wohnung unentgeltlich oder entgeltlich, wochen- oder monatweise an Austerpartei überläßt oder Bettgeher hält oder auch sonst jemanden, worunter auch Verwandte gehören, bei sich aufnimmt, hat hierüber mittelst der vorgeschriebenen Meldebettel binnen 24 Stunden beim Magistrats die Anzeige zu machen.

§ 5. Die Vorstände der öffentlichen und privaten Erziehungsanstalten, der Convicte, die Verwalter der Kranken- und Versorgungshäuser sind verpflichtet, die in diesen Häusern wohnenden Personen binnen 24 Stunden nach erfolgtem Einzuge in die Wohnung beim Magistrats zu melden.

Bezüglich der Meldung der in Klöstern und geistlichen Conventen sich aufhaltenden Fremden gelten die Bestimmungen des Ministerial-Erlasses vom 20. März 1876, Z. 10.382.

§ 6. Die Handlungs- und Gewerbegehilfen, die Gehilfen und die Lehrlingen des Handwerks, die Arbeiter und die Diensthöten sind von ihren Dienst- oder Arbeitgebern, deren gesetzlichen oder vertragsmäßigen Repräsentanten binnen 24 Stunden nach ihrem Eintritte in den Dienst beim Magistrats zu melden. Binnen derselben Frist ist der Austritt zu melden.

§ 7. Die Directoren der Theater, der Circusse und ähnlicher Unternehmungen sind verpflichtet, die Mitglieder und die Bediensteten ihrer Unternehmungen binnen 24 Stunden nach dem Dienstantritte beim Magistrats anzumelden. Dieselbe Verpflichtung obliegt den Inhabern von Menagerien und Schaubuden, bezüglich ihrer Bediensteten.

§ 8. Die zur Beherbergung von Fremden berechtigten Gastwirte haben die neu angekommenen Fremden in der Regel noch am Tage der Ankunft beim Magistrats während der Amtsstunden anzumelden. Sollte jedoch der Fremde so spät ankommen, daß er während der Amtsstunden nicht gemeldet werden kann, so hat die Meldung am andern Tage spätestens 9 Uhr früh zu erfolgen. Jeder Gastwirt, welcher zur Aufnahme von Fremden berechtigt ist, und jeder Herbergsinhaber hat ein gehörig paraphirtes Fremdenbuch zu führen. Die Form der Fremdenbücher und der Meldebettel bestimmt der Magistrat. Den behördlichen Organen ist die Einsicht in das Fremdenbuch stets zu gestatten.

§ 9. Die in den Gasthäusern und in den Herbergen übernachtenden Gewerbs- und Handwerksgehilfen und Lehrlinge sind verpflichtet, den Gastwirten oder Herbergsinhabern ihre Reiseurkunden vorzuweisen. Sollte sich der Gehilfe oder Lehrling weigern, seine Reiseurkunden vorzulegen, oder sollte derselbe im Besitze solcher Urkunden nicht sein und sonst Verdacht erregen, so ist hievon ungesäumt die Anzeige zu machen.

§ 10. Jeder Bestandnehmer und beherbergte Fremde ist verpflichtet, auf Verlangen des Bestandgebers den Meldebettel, beziehungsweise das Fremdenbuch, auszufüllen. Sollte sich der Bestandnehmer oder Fremde weigern, dies zu thun, oder auf die ihm vorgelegten Fragen Auskunft zu geben, so ist dies sofort anzuzeigen.

§ 11. Alle Anmeldungen müssen schriftlich und mittelst der Meldebettel erfolgen, welche der Magistrat während der Amtsstunden unentgeltlich abgibt.

Die Rubriken der Meldebettel müssen genau und deutlich ausgefüllt werden.

§ 12. Uebertretungen dieser Meldevorschriften werden, insoferne sie nicht nach dem Strafgesetze strafbar sind, nach der Ministerial-Verordnung vom 2. April 1858, R. G. Bl. Nr. 51, mit einer Geldstrafe von 5 bis 100 Gulden oder mit Arrest von 1 bis 14 Tagen bestraft.

Der Entwurf wird ohne Debatte einstimmig genehmigt, ebenso der weitere Antrag der Section, der Magistrat habe denselben der Landesregierung zur Genehmigung zu unterbreiten.

GR. Turk berichtet namens derselben Section, betreffend die Errichtung neuer Polizeiwachstuben und Verlegung einiger bisher bestandener. Dem Vorschlage des Polizeicommissärs entsprechend beantragt, die Section, die Polizeiepositur an der Wienerstraße aufzulassen und in die Kratau oder Tirnau zu verlegen.

Die Polizei-Expositur in Kuhlthal ist aufzulassen, hingegen eine in der untern Polana und eine neue Expositur in Udmat, und zwar an der Martinsstraße, zu errichten. Ferner werden mehrere neue Wachposten bestimmt.

GR. Jagar befürwortet wärmstens die Errichtung einer Expositur in der Tirnau.

GR. Kosal spricht sich gegen die Auflassung der Expositur in Kuhlthal aus und beantragt die Verlassung derselben.

Die GR. Mali, Terček und Dr. Gregoric unterstützen den Antrag des GR. Kosal.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis tritt für die Sectionsanträge ein.

GR. Belkovich beantragt, von der Expositur in Udmat abzusehen und eine in der Polana zu errichten. Bei der Abstimmung werden die Anträge der GR. Kosal und Belkovich und die übrigen Anträge der Section angenommen.

GR. Jagar berichtet über die Benennung neuer Gassen und Straßen. Der Bürgermeister hat in einer Zuschrift an die Section mitgetheilt, er habe die nöthigen Straßen- und Nummerntafeln in Budweis bestellt und empfiehlt der Section, die Annullierung des Gemeinderathsbeschlusses hinsichtlich der Umbenennung des Domplatzes in Bleiweis-Platz, hingegen die Neubenennung der Triesterstraße vom Paichel'schen Hause bis zum Coliseum mit «Bleiweis-Ring», zu beantragen. Die Section schließt sich dem Vorschlage des Bürgermeisters an und stellt conforme Anträge.

GR. Dr. Gregoric fragt den Bürgermeister, ob es nicht möglich sei, die Straßentafeln in Laibach herstellen zu lassen.

Der Bürgermeister erklärt, daß in Laibach die Herstellung der Tafeln keine Firma besorgen könne.

Auf eine weitere Anfrage des GR. Dr. Gregoric theilt der Bürgermeister mit, daß er auf Grund der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs die Anfertigung der Straßen- und Nummerntafeln mit slovenischen und deutschen Aufschriften angeordnet habe.

GR. Dr. Gregoric beantragt, mit Rücksicht darauf, daß sich die Benennung der Triesterstraße bereits eingebürgert habe, von einer Umbenennung derselben abzusehen und den neuen Platz vor dem künftigen Justizgebäude «Bleiweis-Platz» zu benennen.

GR. Dr. Krisper beantragt, den Gegenstand in suspensa zu lassen und der Polizeisection zur neuerlichen Berathung zuzuwenden.

Dieser Antrag wird angenommen, ebenso der Antrag der Section, daß die Benennung «Domplatz» nicht geändert und die Vorstadt «Hühnerdorf» die Bezeichnung «Unterkrainerstraße» erhalte.

Die Anträge der Section, betreffend die Benennung einer Reihe von neuen Straßen und Gassen in der Petersvorstadt, Polana, Tirnau und Kratau, werden ohne Debatte angenommen.

Es wird Schluß der Sitzung beantragt und angenommen.

GR. Turk interpelliert den Bürgermeister wegen Wiedererrichtung eines aufgelassenen Brunnens in der Tirnau.

Der Bürgermeister erklärt, daß die Wiederaufstellung desselben angeordnet ward.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis interpelliert den Bürgermeister wegen der Unterrichtstheilung durch Professoren von Mittelschulen an der höheren slovenischen Mädchenschule.

Der Bürgermeister theilt mit, daß er sofort das Erforderliche in dieser Hinsicht veranlassen werde.

GR. Dr. Gregoric interpelliert wegen des incorrecten Vorgehens anlässlich der Disciplinaruntersuchung gegen den seinerzeitigen Praktikanten Erzic.

Der Bürgermeister weist darauf hin, daß die Angelegenheit unter die Amtsführung seines Vorgängers falle und gibt weitere Aufklärungen über die Angelegenheit.

Die Sitzung wird am nächsten Mittwoch fortgesetzt.

(Kränze für den Feldzeugmeister Herzog von Württemberg.) Wie aus Meran gemeldet wird, schmückte die Bahre des verbliebenen FZM. Herzog von Württemberg eine Fülle der herrlichsten Kränze. Der hervorragendste kam im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Es folgten

diejenigen des Kaisers von Deutschland, des Königs und der Königin von Württemberg, Ihrer k. u. l. Hoheiten der Erzherzoge Franz Ferdinand und Ferdinand Karl, der Erzherzogin Maria Theresia, der Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie, des Prinzen Albrecht von Württemberg, des Reichs-Kriegsministers Eblen von Krieghammer, des ungarischen Landesverteidigungs-Ministers Baron F. Jervary, der böhmischen Landesregierung, (ihrem einstigen Chef), des Regiments Leopold König der Belgier, des Maria-Theresien-Ordens, der Großfürstin Alexandra von Russland, des Officiers-corps des Grenadier-Regiments König Karl, des Infanterie-Regiments Nr. 73, der einstigen Balmoden-Uhlanen, des Infanterie-Regiments Nr. 14 in Bozen, des Ritters von Gold, der Curvorsteherung Meran &c.

— (Vorconcession.) Das k. k. Eisenbahnministerium hat der Bauunternehmung Mitsch u. Comp. in Wien im Vereine mit dem Bürgermeister Friedrich Scholz in Villach und der Frau Olga Frein von Lang in Klagenfurt die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine Bahn niederer Ordnung von der Station Villach der k. k. Staatsbahnen über Mittelwald auf den Dobratsch (Willaacher Alpe) auf die Dauer eines Jahres ertheilt.

— (Uebersetzungen im Postdienste.) Die Postofficiate Herr Rudolf Müller wurden von Sign (Dalmatien) nach Triest und Herr Joh. Antunovic von Triest nach Sign übersetzt.

— (Die Bischofsconferenzen.) Am 12ten November vormittags haben im fürstbischöflichen Palais in Wien unter Vorsitz des Cardinals Fürstbischöf Grafen Schönborn die Bischofsconferenzen begonnen. An denselben nehmen neben dem Vorsitzenden theil: Cardinal Fürstbischöf Dr. Gruscha, Fürstbischöf Jakob Missia (Laibach), Fürstbischöf Rapotnik (Marburg), Bischof Dr. Bauer (Brünn), Bischof Köstler (St. Pölten).

— (Amtsstunden beim Magistrate.) Vom 1. December angefangen wird beim städtischen Magistrate von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags amtiert werden. Die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags ist für den Parteienverkehr bestimmt. Der Sonn- und Feiertagsdienst bleibt unverändert.

— (Reservisten.) welche in Laibach wohnhaft sind und deren Militär-Pässe bei der Controls-Versammlung zurückbehalten wurden, diene zur Kenntniss, dass sie diese Pässe beim Stadtmagistrate abzuholen haben.

— (Der evangelische Frauen-Verein.) Man berichtet uns: Vor einiger Zeit feierte der hiesige evangelische Frauen-Verein im Kreise der Gemeinde das Fest seines vierzigjährigen Bestands. Die wahre christliche Wohlthätigkeit die Stille, so gilt dies insbesondere von dem Wirken der Frauen. Gerade deshalb aber wollen wir bei so besonderem Anlasse mit unserer Anerkennung nicht zurückhalten, zumal es sich um den Verein handelt, welcher es sich zur Ehre rechnen darf, die älteste aller bestehenden Vereinigungen von Frauen in Laibach zu humanitärer Wirksamkeit zu sein. Die zahlreichen Freunde des Vereins, welche sich zur Feier im Hotel Elefant zusammengefunden hatten, gaben bededtes Zeugnis von der Sympathie und Hochschätzung, deren sich der Frauen-Verein bei denen erfreut, die sein treues Wirken zu bemerken Gelegenheit haben. Der Vorsitzende entrollte ein Bild von der Thätigkeit des Vereins in diesen vierzig Jahren. Er zeigte, wie der Verein innerhalb des Wirkungskreises, welcher den Frauen im christlichen Gemeindeleben zukommt, unter Armen und Kranken, Schulkindern und Verwahrlosten sowie Durchreisenden überall nach dem Rechte gesehen, an alle Nothstände Hand angelegt und stets zu lindern, zu stärken und zu fördern sich bemüht habe. Dabei habe er jede Engherzigkeit von jeher verpönt und geholfen, wo immer die Bedürftigkeit an ihn herantrat. Es wurde der ehrenden Anerkennung gedacht, welche dem Verein in den Kriegsjahren 1859 und 1866 anlässlich seiner Spenden für Verwundetenpflege hohemorts zutheil geworden ist, und aufrichtiger Dank gezollt den ehemaligen hochverdienten Vorsteherinnen und langjährigen treuen Mitarbeiterinnen Frau Magdalene Günsler, Frau Jean Ludmann, Frau Oberstabsarzt M. Bod. Eine besondere Auszeichnung wurde der derzeitigen Vorsteherin Frau R. Eder durch Ueberreichung eines Ehrengewandes von Seite der Vereinsmitglieder zutheil; sie gehört dem Vereine seit seinem Bestand an und hat in langjähriger Thätigkeit im Vorstande viel dazu beigetragen, dass der evangelische Frauenverein stets seinem edlen Zwecke getreu geblieben ist.

— (Wohlthätigkeits-Verein der Buchdrucker in Krain.) Der Ausschuss des neugegründeten Wohlthätigkeits-Vereins der Buchdrucker in Krain versammelt Sonntag, den 15. November 1896, im Winter-Salon des Hotel «Stadt Wien» zugunsten der Vereinskasse einen Familien-Abend. An diesem Abende wirken mit der Männer-Gesangverein «Slavec» und der Tamburatschen-Club «Brezda». Anfang um 7 Uhr abends. Entrée per Person 30 kr. Uebersetzungen werden in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes dankend angenommen.

— (Ernte-Ergebnisse.) Ueber das Resultat der heurigen Ernte auf den zur Stadtgemeinde Laibach gehörigen Grundstücken wird uns mitgeteilt, dass das Getreide auf dem Laibacher Felde gut überwintert

hat, wegen der später andauernden nassen Witterung, und insbesondere zur Blütezeit, ergab dasselbe jedoch ein nur minder gutes Product in mittelmäßiger Quantität. Das Frühjahrsgetreide hat ebenfalls durch die regnerische Witterung gelitten; der Heiden hingegen ergab einen befriedigenden Ertrag. Kartoffeln gibt es viele; dieselben blieben jedoch, sowie Rüben und Möhren im Wachstume gegen andere Jahre zurück; das Kraut, welches in der Härte der Köpfe etwas zurückblieb, lieferte einen guten, die Hülsenfrüchte einen mittleren und das Obst einen schwachen Ertrag. Das Heu ließ auf ein gutes Ergebnis schließen, doch war es nicht möglich, dasselbe bei schönem Wetter ganz einzubringen, weshalb eine bedeutende Quantität verdorben ist. Das Stroh ergab einen guten Ertrag, andere Streu konnte jedoch wegen der stets ungünstigen Witterung bisher nur in ungenügendem Maße eingebracht werden. — Ein viel schwächeres Ernteresultat aber ist am Laibacher Moorgrunde zu verzeichnen, woselbst die niedereren Striche, wie in Lipe und Hauptmanca, öfters überschwemmt wurden, infolgedessen die Saaten zugrunde giengen; aber auch in höheren Lagen litten die Früchte vor Rasse sehr bedeutend und ergaben im allgemeinen nur eine schwache Ernte. Die gesammte heurige Ernte kann somit im Bereiche der Stadtgemeinde Laibach nur als unter dem Mittel geblieben bezeichnet werden.

\* (Deutsches Theater.) Vor mäßig gut besuchtem Hause fand gestern die Erstaufführung des Schauspiel «Die erste Frau» von Lindau statt. Das interessante Stück fand, bis auf die fübrende Rollenkenntniss eines Darstellers, eine sehr brave Wiedergabe und fesselte anhaltend die Aufmerksamkeit des Publicums. Ein ausführlicher Bericht folgt.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurden fünfzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen unterstandlosen Vaciens, drei wegen Bettelns von Haus zu Haus, vier wegen Landstreicherei, eine wegen Reversion und eine wegen Betrugs. — M. J., Krämergattin, wurde wegen Verbrechens des Betrugs dem hiesigen k. k. Landesgericht eingeliefert. — r.

— (Lebensüberdrüssig.) Alois Kocivar, geboren 1853 in Blole, zuständig nach Zelipolje, Arbeiter, Vater von sechs Kindern, ist gestern abends gegen 8 Uhr von der Petersbrücke in den Laibachflus gesprungen und ertrunken. Die Leiche wurde von einem gewissen Anton Klaker aus dem Wasser gezogen und in die Todtenkammer nach St. Christoph transportiert. Die Ursache des Selbstmords ist in misslichen Familienverhältnissen zu suchen.

\* (Plötzlicher Todesfall.) Am 5. d. M. um halb 10 Uhr vormittags verschied der beim k. k. Notariat in Egg als Diurnist bedienstete, 44 Jahre alte Paul Razborsel von Podpec, angeblich infolge eines am 4. d. M. um 8 Uhr abends erfolgten Sturzes. Da eine Gewaltthat nicht ausgeschlossen schien, wurde die gerichtliche Obduction vorgenommen, bei welcher man als Todesursache Gehirn- und Lungenödem constatirte. — r.

\* (Selbstmord.) Am 2. l. M. nachts entfernte sich die geistesgestörte Besitzerin Francisca Spilar von Topole, politischer Bezirk Adelsberg, unter einem Vorwande aus dem Hause und sprang in den nächst Topole vorüberfließenden Relabach. Ihre Angehörigen, die ihr sofort gefolgt waren, hatten in der Dunkelheit dieselbe aus den Augen verloren und konnten den Selbstmord nicht verhindern. Erst am nächsten Morgen wurde der Leichnam der Ertrunkenen im Relabach aufgefunden und in die Todtenkammer nach Dornegg überführt. — r.

**Neueste Nachrichten.**

**Budgetausschuss.**

(Original-Telegramme.)

Wien, 12. November.

Der Budgetausschuss nahm den Voranschlag des Zollgefälls und der besondern Abgaben an. Im Laufe der Debatte wiederholte der Herr Finanzminister Ritter von Bilinski die im Plenum abgegebene Erklärung, dass der österreichischen Reichshälfte zustehende Kündigungsrecht des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn sowie die damit verknüpften Wirkungen dürfen keineswegs verloren gehen. Wie die Regierung diesbezüglich vorzugehen gedenkt, darüber könne er sich heute nicht äußern. Der Herr Minister erklärt ferner, die Frage der Regelung der Bezüge der Finanzwachmannschaft bilde den Gegenstand erster Erwägungen der Regierung.

Der Budgetausschuss erledigte hierauf die Verzehrungssteuer für Wein, Most, Fleisch, Schlachtvieh, Bier und Zucker, wobei die Zuckersteuer um 300.000 fl., die Biersteuer um 120.000 fl. erhöht wird. Im Laufe der Debatte theilte der Herr Finanzminister mit, der Gesetzentwurf über die Reform der Gefällsstrafen sei in Ausarbeitung begriffen und dürste Mitte 1898 in Kraft treten. Bei der Verhandlung der Zuckersteuer erklärte der Finanzminister, es sei fraglich, ob die Exportbonification in erhöhtem Maße belassen werde. Wenn eine den öffentlichen Interessen entsprechende Lösung nicht gelinge, werde die erhöhte Exportbonification nicht belassen, keineswegs dürfe mit derselben gerechnet werden, bevor sie gesetzlich beschlossen sei. Ueber die Frage der

etwaigen Reform der Biersteuer entspann sich eine längere Debatte.

Die Resolution des Abg. Ruß, von jeder Erhöhung abzustehen, wurde abgelehnt, die Resolution des Abg. Raizl, die Regierung möge die berechtigten Beschwerden der bestehenden Biersteuergesetzgebung auf das nachdrücklichste berücksichtigen, mit 12 gegen 8 Stimmen angenommen. Der Finanzminister erklärte, die Biersteuererhöhung werde von der Regierung jedenfalls beantragt werden, weil sie mit der ungarischen Regierung vereinbart worden und weil sie durch die Staatsbedürfnisse absolut bedingt sei. Die Regierung sei bestrebt, die Interessen der Producenten, namentlich der kleineren, zu berücksichtigen, aber ohne eine Erhöhung der Bier- und Brantweinsteuer sei es unmöglich, den Ausgleich zu perfectionieren, den Bedürfnissen des Staatsschatzes sowie den steigenden Bedürfnissen der Länder Rechnung zu tragen.

Der Ausschuss erledigte ferner den Pensionsetat, das Capitel «Salz» und «Dicastralgebäude». Der Finanzminister theilte mit, die Regierung ermäßigte den Rainitpreis auf 70 fl. per Metercentner.

Im Budgetausschusse erklärte der Obmann Doctor Ruß, nachdem bei Beginn der jetzigen Wahlperiode die großen Parteien vereinbart hätten, dass der Obmann des Budgetausschusses aus der deutschen Linken zu wählen sei, und er aus dieser ausgeschieden sei, halte er sich verpflichtet, auf diese Ehrenstelle zu verzichten.

**Telegramme.**

Wien, 12. November. (Orig.-Tel.) Der Verwaltungsrath der Südbahn genehmigte das Pensionierungsansuchen des Generaldirector-Stellvertreters Hofrath Pfeifer unter dem Ausdrucke des Bedauerns über das Ausscheiden eines so ausgezeichneten Functionärs und ernannte den bisherigen Director der Nordwestbahn, Hofrath Eger, zum Generaldirector.

Wien, 12. November. (Orig.-Tel.) Im Bezirke Margarethen wurde heute abends die 70jährige Wäscherin Stöger in ihrer Wohnung erdroffelt aufgefunden. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen.

Triest, 12. November. (Orig.-Tel.) Infolge schlechten Wetters und der hier herrschenden Bora erfolgte die Abreise der Königin von Griechenland, der Prinzessin Marie und des Großfürsten Georg Mihajlovic sammt Gefolge nach Wien erst heute mit dem um 7 Uhr 45 Minuten morgens abgehenden Eilzuge.

Salzburg, 12. November. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Ersatzwahl eines Reichsraths-Abgeordneten für den verstorbenen Hofrath Lienbacher wurde Domcapitular Alois Winkler gewählt.

Innsbruck, 12. November. (Orig.-Tel.) In den Städten Südtirols wurden sämtliche frühere Landtagsabgeordnete wiedergewählt.

Budapest, 12. November. (Orig.-Tel.) Gestern versammelten sich die Mitglieder der Jury der Millenniumsausstellung und beschlossen, dass eine aus hundert Mitgliedern bestehende Deputation der Aussteller Sr. Majestät dem Kaiser am 26. d. M. während seiner Anwesenheit in Budapest für dessen Huld den Ausdruck ehrfurchtsvollsten Dankes übermittle. In der Deputation werden sämtliche Aussteller vertreten sein.

Paris, 12. November. (Orig.-Tel.) Die französische Kammer nahm mit 324 gegen 225 Stimmen eine vom Ministerpräsidenten Méline acceptierte Tagesordnung an, die das Vertrauen in die Erklärungen der Regierung ausdrückt.

Constantinopel, 12. November. (Orig.-Tel.) Die Audienz, welche der österr.-ungar. Botschafter Baron Galice vor seinem Urlaubsantritte gestern beim Sultan hatte, trug das Gepräge äußerster Courtoisie. Die Politik wurde in der Unterredung nicht berührt.

**Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain**

für die Zeit vom 3. bis 10. November 1896.

Es ist herrschend:

- die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Littai in der Gemeinde Arschische (1 H.);
- die Rothkrankheit bei Pferden im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde Brunnendorf;
- die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in der gleichnamigen Stadt (3 H.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Bora (2 H.), St. Gregor (6 H.), Gottschee (6 H.), Furcovich (2 H.), Kofel (4 H.), Luscharie (1 H.), Niederdorf (2 H.), Reifnitz (3 H.), Rieg (2 H.), Soderchiv (8 H.), Sidsche, Strug und Tiefenbach (je 1 H.); im Bezirke Gurtsfeld in den Gemeinden Arch (2 H.) und Zirkel (4 H.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Flobnig (9 H.), St. Georgen (2 H.) und Rallas (1 H.); im Bezirke Laibach-Umgebung in den Gemeinden Piauzbüchel (1 H.) und St. Martin (6 H.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Altemarkt (17 H.), Laas (1 H.), Dlat (17 H.) und Zirknitz (4 H.); im Bezirke Rudolfsfurt in den Gemeinden Ambrus (4 H.), Döbernit (1 H.), Sagras (3 H.) und Seisenberg (4 H.).

Erloschen:

- die Rothkrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee in der gleichnamigen Gemeinde;
- die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Auersperg und Biefeld.

Neuigkeiten vom Büchermarkt.

Streiflichter über die k. u. k. Feldartillerie von A. B. J. fl. 1.20. — Rhydacz, Sanitäts-Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870/71, fl. 2.50. — Dangelmaier, Der Kampf um die Ehre, fl. 40. — Zircet, Unser Reich zur Zeit der Geburt Christi, fl. 80. — Wenig, Handwörterbuch der deutschen Sprache, fl. 5.40. — Schweiger, Berchensfeld, Das Buch der Experimente, geb. fl. 3.30. — Berner, Fata Morgana, fl. 3.60. — Grassberger, Adam und Eva, fl. 90. — Hillern, Aus eigener Kraft, zwei Bde., fl. 3.60. — Verne, Clovis Dardentor, gebunden fl. 65. — Hansjakob, Die Salpeterer, fl. 84. — Verne, Vor der Flagge des Vaterlands, geb. fl. 65. — Vedensjerna, Fräulein Jennys Conditionen, fl. 1.20. — Gdberg, Feuerfest, fl. 2.40. — Lemcke, Mechanische Webstühle (Fortsetzung VII.), mit Atlas, fl. 5.40. — Kohl, Bismarck-Jahrbuch, fl. 6. — Ziegleroth, A-B-C für junge Frauen, fl. 60. — Hughes, Lehrbuch der schwedischen Heilgymnastik, fl. 3.60. — Dr. Schrutka, Die neue österreichische Civilprozess-Gesetzgebung, geb. fl. 3.50. — Dr. Asbach, Römische Kaiserthum und Verfassung bis auf Traian, fl. 2.64. — Fick, Die sociale Gliederung im nordöstlichen Indien zu Buddhas Zeit, fl. 3.90. — Wahl, Das Ganze der Philosophie und ihr Ende, zweite Aufl., fl. 2.40. — Böhm, Deutsche Aufsätze zum Nacherzählen, fl. 1.80. — Der Architekt, Wiener Monatshefte für Bauwesen 1896, 9., 10. und 11. Heft, à fl. 1. — Friderich, Vögelbuch, fl. 8.10. — von der Traun, Goldschmiedekinder, geb. fl. 6.60. — Vorzüglich in 39. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 12. November. Pokorny, k. i. Ober-Postdirector, Trieste. — von Spinler, General-Secretär; Kunz, Langer, Kfste., Graz. — Westin, Schickhofer, Weiß, Kollmann, Garay, Braun, Reich, Krmler, Berger, Reingruber, Stein, Vogel, Perichat, Kary, Kfste., Wien. — Jamnits, Hotel-Buchhalter, Zell a./See. — Mandl, Km., Pinzgebel.

Verstorbene.

Am 11. November. Maria Dopfer, Rauchfanglehrers-Tochter, 8 1/2 Nr., Kraufurggasse 27, Morbus Brightii chron.

Am 12. November. Alois Kočevar, Holzagent, 43 J., ertrank im Laibachflusse.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Tag der Beobachtung, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 12. and 13. November.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wischrad.

Tanz-Bildungsschule.

Schüleraufnahme täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags und von 1 bis 2 Uhr nachmittags in meiner Wohnung

„Hôtel Lloyd“, Zimmer Nr. 13.

Damen und Herren, Anfänger und Vorgeschrillene, welche an geschlossenen Lehr- und Uebungscursen noch theilzunehmen wünschen, werden um baldige Vormerkung ersucht. Ferner sind in meinen geräumigen Localen wöchentlich noch mehrere Stunden an geschlossene Gesellschaften zu vergeben. Studierende erhalten separaten Unterricht. Kinder beiderlei Geschlechts im Alter von 7 bis 10 Jahren werden in separater Abtheilung unterrichtet. Näheres in meinen Programmen. (4835) 2-1

F. W. Lang

Professor der Choreographie, Tanzkünstler und aut. Lehrer der gesammten ästhetischen Tanzkunst.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 17. Dr. pr. 741. V petek dne 13. novembra Dom. Igrokaz v štirih dejanjih. Spisal Hermann Sudermann. Poslovenil Anton Funtek. Začetek točno ob pol 8. uri. Konec pred 10. uro.

Landestheater in Laibach.

29. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag. Samstag den 14. November Operetten-Vorstellung! Der Bettelstudent. Operette in vier Acten von F. Zell und Richard Genée. — Musik von Karl Millöcker. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

GUT HEIL!

Ueber Einladung des verehrlichen Laibacher Bicycle-Club werden hiermit sämmtliche Vereins-Mitglieder verständigt, dass zu dem aus Anlass des Banner-Festes Samstag, den 14. November 1896, abends 8 Uhr in der Casino-Glashalle stattfindenden Begrüßungs-Abende die Vereinsmitglieder für ihre Person, und zu der Sonntag, den 15. November 1896, abends 8 Uhr ebenfalls in der Casino-Glashalle unter Mitwirkung der k. u. k. Militär-Kapelle stattfindenden Fest-Versammlung die Vereins-Mitglieder sammt Familien freien Zutritt haben. Allfällige weitere Auskünfte ertheilt der Säckelwart. (4838) 2-1

Der Turnrath

des Laibacher deutschen Turnvereins.

Course an der Wiener Börse vom 12. November 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Som Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligations, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligations, Bank-Aktien, Aktien von Transport-Unternehmungen, Diverses Kasse, Grundentl.-Obligations, and others.

(4722) 3-2 St. 3510. Oklic. Neznano kje bivajočemu Matevzu Lesarju iz Grahovega imenuje se skrbnikom na čin gospod Jakob Turk iz Hrenovic, ter se istemu vroči tudodni odlok z dne 8. oktobra 1896, št. 3185. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 31. oktobra 1896.

(4753) 3-2 Nr. 7135. Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Wötting wird bekanntgegeben: Es sei den verstorbenen Tabulargläubigern Andreas Jaklič von Gottschee und Andreas Jaklič von Windischdorf, respective deren unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern, Herr Franz Furlan von Wötting zum Curator ad actum bestellt und es seien diesem die Feilbietungsbescheide vom 4. October 1896, Z. 6528, zugestellt worden. R. k. Bezirksgericht Wötting am 28. October 1896.

Zwei braune Stuten

fünfjährig, 15-1 Faust hoch, sehr gut eingeführt, fromm und ausdauernd, sind eventuell auch mit (4841) 2-1

schönem Brustgeschirr und elegantem, fast neuem, halbgedecktem Wagen preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen im Hôtel Stadt Wien in Laibach.

Tüchtiger, cautionsfähiger

Wirt

für ein altrenommiertes Gasthaus und Bier-Depôt gesucht. (4846) 2-1 Anzufragen bei der Depôt-Verwaltung Brüder Reininghaus, Laibach.

Advertisement for Dr. v. Trnkóczy's Magentropfen. Includes text: Apotheke Trnkóczy, Wien V., Dr. v. Trnkóczy's Magentropfen, kräftigend, schleimauflösend, abführend, reinigend und appetit-erregend, (4207) 7, 1 Fläschchen 20 kr., 6 Fläschchen 1 fl., 3 Dutzend 4 fl. 80 kr., verkauft und versendet nach allen Weltgegenden täglich mit umgehender Post. Apotheke Trnkóczy, Laibach. Trnkóczy, Wien, Margarethen. Trnkóczy, Wien, Landstrasse. Trnkóczy, Wien, Josefstadt. Trnkóczy, Graz, Steiermark. Apotheke Trnkóczy, Graz.